

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2005)
Heft: 2

Artikel: Stromtransit : die Zukunft wird eingeläutet
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-639196>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

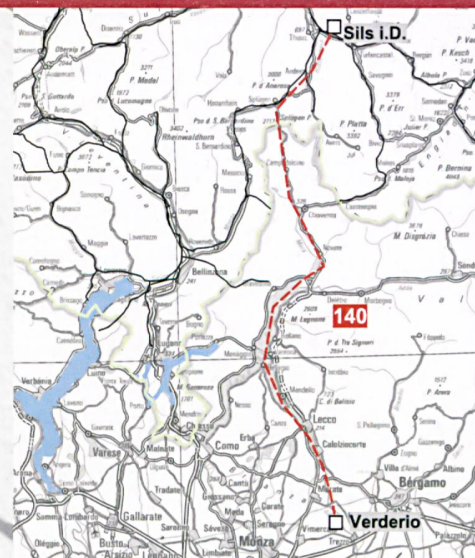
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stromtransit: Die Zukunft wird eingeläutet

Die in Chur ansässige Greenconnector AG plant, vom Bündnerischen Sils bis nach Verderio in Norditalien eine rund 150 Kilometer lange, unterirdische Hochspannungsleitung einzurichten. Vorausgesetzt die Behörden geben dem Vorhaben grünes Licht, entsteht auf Bündner Gebiet die erste so genannte «Merchant Line» der Schweiz.



Strom ist in Italien ein knappes Gut. Die Nachfrage wächst schneller, als veraltete Kraftwerke modernisiert und neue Produktionskapazitäten sowie Importleitungen gebaut werden können. Da wird den Italienerinnen und Italienern bei Engpässen schon mal der Strom abgestellt, wie letztmals im Hitzesommer 2003.

Topografische Herausforderung

In diesem lukrativen Markt will auch die Firma Greenconnector AG, Tochter der italienischen Worldenergy SA, mitwirken: Das Unternehmen plant den Bau einer für Gleichstrom konzipierten

NOCH MÜSSEN DIE BEHÖRDEN BEIDER LÄNDER DEM VORHABEN ZUSTIMMEN.

Verbindung zwischen Sils im Domleschg und der nördlichen Lombardei um Milano, Bergamo und Brescia. «Wir wollen mit der Leitung bestehende Engpässe im grenzüberschreitenden Transportnetz reduzieren», erklärt Geschäftsführer Claudio Gianotti.

Bei der Linienführung beschreiten die Ingenieure neue Wege. Auf Bündner Gebiet soll das Trasse der stillgelegten Ölleitung der Oleodotto del Reno SA genutzt und die Hochspannungsleitung unterirdisch geführt werden. Auf italienischer Seite ist geplant, den Comersee unter Wasser zu durchqueren. «Aus technischer Sicht ist das Projekt sehr anspruchsvoll. Wir haben neue Technologien und Verfahren entwickelt, die nötig sind, damit das Vorhaben erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden kann», betont Gianotti.

Goldgrube Norditalien

Entsprechend hoch sind die Investitionen: «Wir kalkulieren mit Kosten von rund einer halben Milliarde Schweizer Franken», sagt Gianotti und hofft, in fünf bis sieben Jahren die Gewinnschwelle zu erreichen. Die Rechnung der Italiener ist schnell gemacht: Die Stromlieferung nach Italien verspricht sehr gute Margen, da die Strompreise in Italien die höchsten in Europa sind. Kommt hinzu, dass es sich bei der geplanten Leitung um eine Merchant Line handelt (vgl. Kasten): Das Unternehmen wird gesetzlich nicht dazu verpflichtet sein, der Konkurrenz den diskriminierungsfreien Netzzugang zu gewähren.

Noch fehlen die Bewilligungen

Angesprochen auf mögliche Projektpartner aus der Schweizer Strombranche, lässt sich Gianotti nicht in die Karten blicken: «Wir führen Gespräche mit mehreren potenziellen Partnern sowohl in der Schweiz wie auch im Ausland. Es bestehen aber weder Verträge noch schriftliche Absichtserklärungen.»

Noch müssen die Behörden beider Länder dem Vorhaben zustimmen. Sollte das Projekt realisiert werden, würde sich die Transitzapazität zwischen der Schweiz und Italien um rund 1000 Megawatt erhöhen.

(rik)

Merchant Lines

Merchant Lines sind Hochspannungsleitungen, die den Stromtransit zwischen Nachbarländern unterstützen und – besonders wichtig – nicht reguliert sind. Das heisst: Im Unterschied zu herkömmlichen Leitungen ist der Betreiber nicht dazu verpflichtet, Stromversorgern den diskriminierungsfreien Netzzugang zu gewähren. Sowohl in Europa als auch in der Schweiz sind zurzeit noch keine solchen Leitungen in Betrieb. Experten gehen aber davon aus, dass in einem vollständig liberalisierten europäischen Strommarkt – inklusive der Schweiz – dereinst enorme Mittel in Merchant Lines investiert werden.

Stromtransit Schweiz – Italien

Im Januar 2005 haben die Schweiz und Italien zwischen Robbia im Puschlav und dem italienischen San Fiorano eine neue Hochspannungsleitung in Betrieb genommen. Die 280-kV-Leitung soll dazu beitragen, das Risiko grossräumiger Störungen zu reduzieren. Um die Versorgungssicherheit zu verbessern, wollen die Schweiz und Italien eine Expertengruppe einsetzen, die Vorschläge zur Verbesserung der Infrastruktur für die Stromtransporte erarbeiten soll. Die laufende Revision des Elektrizitätsgesetzes sieht zudem eine Übergangslösung zur Regelung des grenzüberschreitenden Stromhandels vor.

INTERNET

Sachplan Übertragungsleitung, Projekt Greenconnector:

www.energie-schweiz.ch